

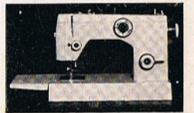
Inhaltsverzeichnis

| | Seite | | Seite |
|----------------------------|----------|--|-------|
| Applikationen | 33 | Nutzstiche | 2/16 |
| Biesen | 31/32 | Ölstellen | 12 |
| Blindsäume | 26 | Ösen annähen | 27 |
| Bogennaht | 27 | Parallelnaht | 21 |
| Einfädeln | 8 | Reinigung | 12 |
| Elastische Säume | 20/21/22 | Reißverschluß einnähen | 18 |
| Fadenspannung | 9 | Risse stopfen | 23 |
| Feston Naht | 27 | Rollsaum | 19 |
| Flicken einsetzen | 22 | Plattstickerei | 34 |
| — in festen Stoffen | 22 | Säumen | 19 |
| — in elastischen Stoffen | 22 | — elastischer Saum | 21 |
| Frottee verarbeiten | 16/17 | — unsichtbarer Saum | 26 |
| Füßchenwechsel | 11 | Schnittkanten versäubern | 20 |
| Garntabelle | 10 | Staffieren | 26 |
| Geradeausnaht | 18 | Stichlänge | 11 |
| — in festen Stoffen | 18 | Sticken | 33 |
| — in dehnbaren Stoffen | 18 | Spitzen annähen | 28 |
| Greifer | 6/7/12 | Spitzen einnähen | 28 |
| Gummiband aufnähen | 25 | Störungen-Ratschläge | 15 |
| Haken annähen | 27 | Stopfen | 23 |
| Hohlsaum | 29 | Stretchnaht | 18 |
| Jersey nähen | 16/17 | Strickwaren zusammensetzen | 16/17 |
| Kappnaht | 19 | Stromanschluß | 5 |
| Kettel Blindstich | 26 | Transport des Stoffes | 9 |
| Knopf annähen | 27 | Trikot nähen | 16/17 |
| Knopflöcher | 35 | Unterfaden | 6/7 |
| Kordonieren | 28 | Versäubern | 20 |
| Kräuseln | 25 | Versäubern und gleichzeitig zusammennähen | 20 |
| Licht | 5 | Wäschesaum | 19 |
| Lochstickerei | 29/30 | Webstopfen | 23 |
| Markieren | 31 | Wolle stopfen | 24 |
| Monogramme | 33 | Wartung | 12 |
| Motorriemen | 13/14 | Wattieren | 21 |
| Muschelsaum | 19 | Zick-Zack-Nähen | 2 |
| Muschelkante mit Zierfaden | 21 | Ziernähte | 34 |
| Nadeleinsetzen | 11 | Zubehör | 3/4 |
| Nadelstärken | 10/11 | | |

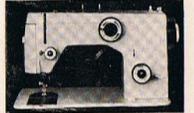
meister

automatic Nähmaschine

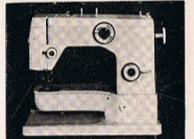
Kl. 76
Leichtmetall-
Kompaktsockel



Kl. 176
Flachbett



Kl. 276
Freiarm



Gebrauchs-Anleitung und Nähfibel

MEISTER-WERKE · GMBH
NÄHMASCHINENFABRIK · SCHWEINFURT

So einfach näht Ihre neue automatic-Nähmaschine

Drehen Sie am Programmwähler das Symbol für die von Ihnen gewünschte Naht nach oben — fertig.

Stichlängeneinstellung siehe Seite 11.

Hier eine Übersicht der 9 Nähprogramme und ihrer Anwendungsmöglichkeiten.

Programm 1: Geradstich Mitte

für alle normalen Näharbeiten wie Wäschesaum, Kappnaht, Reißverschluss einnähen, wattieren, Parallelnähte, kräuseln, Biesennähte, sticken und stopfen (ohne Rahmen mit dem Universalstopfer).

Programm 2:

Schmalere Zick-Zack-Nutzstich

zum Versäubern von Wäsche, für Applikationen, Monogramme usw. und Knopflochraupe für Knopflöcher aller Größen, aber auch für Lochstickereien usw.

Programm 3:

Mittlerer Zick-Zack-Nutzstich

zum Säumen dünner Stoffe, für Rollsaum, Flicker einsetzen.

Programm 4:

Breiter Zick-Zack-Nutzstich

zum Säumen von dehnbaren Stoffen (Trikot), Einfassen von Schnittkanten, plastische Monogramme, Muschelsaum, Stickereien und Knopflochriegel, auch zum Annähen von Knöpfen, Haken und Ösen und für breitplastische Lochstickereien.

Programm 5:

Links verlagter Geradstich

zum Vernähen von Knopflöchern, für Lochstickereien usw.

Programm 9:

Gesteppter Zick-Zack-Stich

auch Elastik — oder Stretchnaht genannt. Eine wertvolle neuartige Nutznaht zum Einfassen von Schnittkanten bei Wirk- u. Strickstoffen, zum Einsetzen von Flickern, für Nähte an dehnbaren Stoffen, zum Aufnähen von Gummibändern, Stopfen von Rissen usw.

Programm 8:

Blindstichnutznaht

für unsichtbare Rock- und Mantelsäume, besonders dekorativ als Muschelsaum mit gleichzeitig angenähter Zierkante, auch zum Zusammennähen von Stofflagen, wobei gleichzeitig die Kanten veräubert werden, wichtig für Strickstoffe (Jersey usw.).

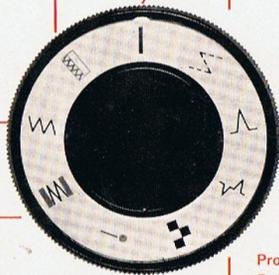
Programm 7:

Dehnbare Stabilnaht

besonders haltbar und dehnbar. Ideal für kräftiges Stretchmaterial (Miederwaren). Gerne verwendet auch zum Nähen von Frottee und Wäsche aus dehnbaren Geweben. Sehr gut geeignet zum Flickeneinsetzen. Durch Verändern der Stichlänge ergeben sich weitere Nutznahtvariationen.

Programm 6:

Ein vielseitiges und dekoratives Ziermuster, wirkt bei verschiedenen Stichlängen jeweils anders.



Ihre neue Nähmaschine ist sehr einfach zu bedienen. Wie die Maschine technisch funktioniert und wie sie zu handhaben ist, haben wir in dieser Anleitung für Sie zusammengestellt. Vor Inbetriebnahme der Maschine sollten Sie auf jeden Fall den ersten Teil dieser Broschüre einmal sorgfältig durchlesen.

Ab Seite 16 finden Sie dann in der N ä h f i b e l eine Fülle von Anregungen und Tips zum Hobby-Nähen mit Ihrer neuen Maschine.

Das Zubehör

Bitte prüfen Sie beim Auspacken der Maschine, ob alle in der Tabelle mit „N“ bezeichneten Teile dabei sind. Die in der Tabelle aufgeführten „S“-Teile sind Sonderzubehör. Diese können Sie bei Ihrem Fachhändler zusätzlich erwerben.

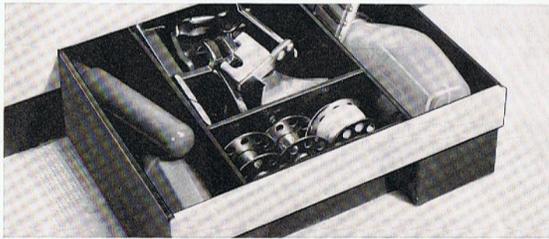
Wo sich dieses Zubehör befindet, sehen Sie auf der folgenden Seite.

| | | multimatic 2 | elastomatic | automatic |
|---|------------|--------------|-------------|-----------|
| 1 Knopflochfuß kpl. (Plexi) | 1—641 | N | N | N |
| 1 Kantenstepper | 1—665 | N | N | N |
| 1 Breitsäumer kpl. | 1—680 | N | N | N |
| 1 Universalstopfer kpl. | 1—682 | N | N | N |
| 1 Blindstichfuß kpl. | 1—694 | N | N | N |
| 1 Raupenstichfuß | 1—617 b | N | S | S |
| 1 Knopfannähfuß | 1—608 b | N | N | S |
| 1 Ölkännchen mit Öl | Div. 160/1 | N | N | N |
| 1 Nadelsortiment 5 Nadeln Syst. 705/130 | | N | N | N |
| Spulen | 1—260 | 4 | 4 | 4 |
| 1 Schraubenzieher groß | 1—482 | N | N | N |
| 1 Schraubenzieher klein | 1—483 | N | N | N |
| 1 Pfeiltrenner | 1—488 | N | N | N |
| 1 ZZ-Gelenkfuß a. d. Maschine | 1—600 a | N | N | N |
| 1 Rollsäumer | 1—620 | S | S | S |
| 1 Muschelsäumer | 1—610 | S | S | S |
| 1 Kapper | 1—654 | S | S | S |
| 1 Kräusler | 1—655 | S | S | S |
| 1 Kantenlineal | 1—453 | S | S | S |
| 1 Apparateschraube | 1—312 | S | S | S |
| 1 Kreuzgamrollenhalter | 1 Hg 46 | S | S | S |

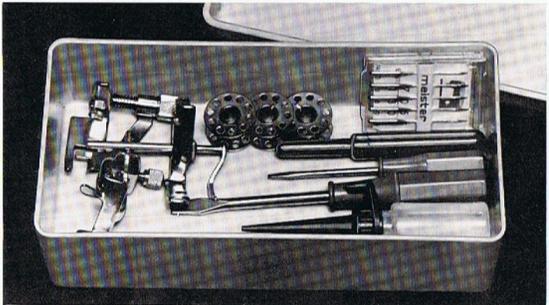
Wichtiger Hinweis:

Bei Stillstand der Maschine sollten Sie den Steuerknopf bzw. Programmwähler nur bewegen, wenn die Nadel oben steht, sonst wird die im Nähgut steckende Nadel verbogen. Dagegen können Sie während des Nähens bedenkenlos von einem Muster auf das andere schalten.

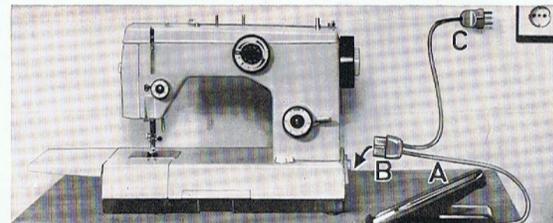
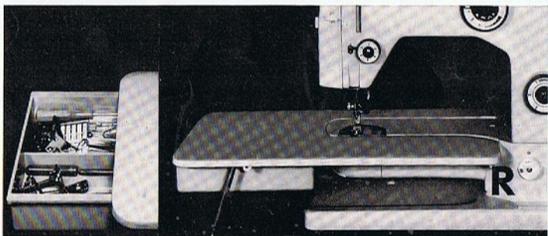
Bei der **Kompakt-Sockel-Nähmaschine** finden Sie das reichhaltige Zubehör im praktischen Schubfach übersichtlich im Sockel der Maschine.



Bei der **Flachbett Nähmaschine** finden Sie das reichhaltige Zubehör in der hier gezeigten Box.



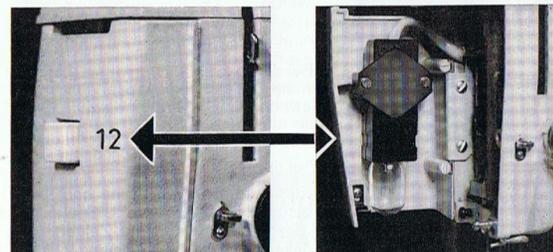
Das reichhaltige Zubehör der **Freiarm-Nähmaschine** finden Sie im Schubfach im Anschietisch. Dieser Anschietisch wird zum Vergrößern der Nähfläche von links nach rechts an die Maschine eingeschoben. Rückwärts befindet sich ein Aufnahmestift. Vorne muß der Hebel R in die Öffnung einrasten. Beim Wegnehmen Rasthebel R etwas anziehen.



Anschluß an das Stromnetz:

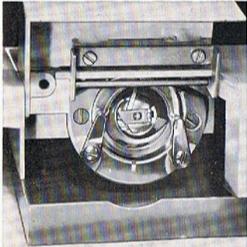
Bitte prüfen Sie, ob die am Typenschild aufgedruckte Stromspannung mit der vorhandenen Netzspannung übereinstimmt. Den Fußanlasser A schließen Sie mit dem Stecker B an der Nähmaschine und diese mit dem Stecker C an das Stromnetz an. Durch mehr oder weniger starkes Treten auf das Pedal regulieren Sie mit dem Fußanlasser die Nähgeschwindigkeit von ganz langsam bis sehr schnell.

Sie schonen Motor und Anlasser, wenn Sie in jeder Nähpause den Fuß ganz vom Pedal nehmen.



Nählicht:

Das blendfreie eingebaute Nählicht wird durch Druck auf den Schalter Nr. 12 bedient. Zum Auswechseln der Glühbirne schwenken Sie den Kopfdeckel aus. Die Birne hat einen normalen Schraubverschluß.



Herausnehmen und Einsetzen der Spulenkapsel

Einfädeln des Unterfadens

Zum Nähen benötigt man einen Oberfaden und einen Unterfaden. Der Unterfaden läuft auf einer kleinen Spule in der Spulenkapsel.

Beim Kompaktsockelmodell und der Flachbett-nähmaschine mit Zentralspulengreifer:

Zum Herausnehmen der Spulenkapsel kippen Sie bei der Flachbett die Maschine hoch. Bei der Kompakt-Sockel-Maschine wird die Sockellecke hochgeklappt. Handrad drehen, bis die Nadel oben steht. Spulenkapsel an der kleinen Klappe fassen und mit Zeigefinger und Daumen der linken Hand herausnehmen. Nun folgt das Aufspulen. Dann Spule wieder in die Kapsel einlegen, dabei Spule so halten, daß Faden in Richtung des Pfeiles abläuft. Faden in den Schlitz einfädeln und unter der Spannungsfeder durchziehen, bis er in die Öffnung (Pfeil) gerutscht ist. Hier den Faden ca. 10 cm heraushängen lassen.

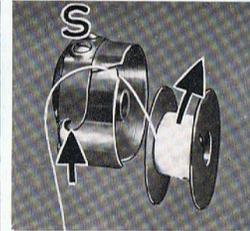
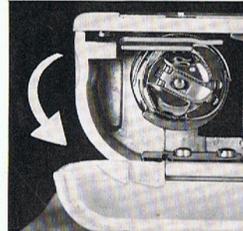
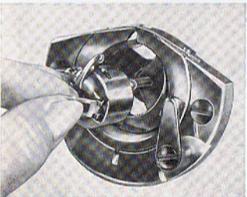
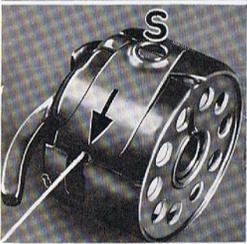
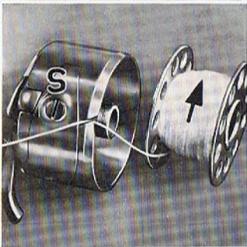
Nun kleine Klappe an der Spulenkapsel öffnen und diese so auf den Greiferdorn schieben. Bitte beachten, daß das sogenannte Hörnchen an der Spulenkapsel oben in die Aussparung eingelegt wird. Beim Loslassen der Klappe ist die Spulenkapsel eingerastet. Dies ist besonders wichtig, weil sonst die Spule nicht festsitzen würde.

Bei der Freiarmnähmaschine: Nehmen Sie zum Herausnehmen der Spulenkapsel den Anschietisch weg und öffnen die kleine Klappe am Freiarm (Bild rechts oben).

Bei der Flachbettnähmaschine mit Doppelumlaufgreifer:

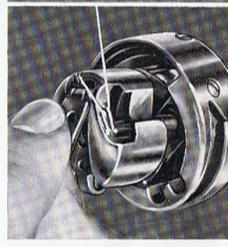
Kippen Sie die Maschine hoch. Am Handrad drehen, bis die Nadel oben steht. Spulenkapsel an der kleinen Klappe fassen und mit Zeigefinger und Daumen der linken Hand herausnehmen. Jetzt aufspulen. Zum Einlegen der Spule in die Kapsel beachten, daß der Faden auf der Spule in der Richtung des Pfeiles abläuft.

Faden in Schlitz einfädeln, unter der Spannungsfeder durchziehen, bis er in die Öffnung (Pfeil) gerutscht ist.



Den Faden zusätzlich unter das gebogene Häkchen der Spulenkapsel, wie auf dem Foto dargestellt, durchführen und 10 cm heraushängen lassen. Nun Klappe an der Spulenkapsel öffnen und diese auf den Greiferdorn schieben. Beim Loslassen der Klappe ist die Spulenkapsel eingerastet.

Bei den Modellen mit Doppelumlaufgreifer fällt der Geradstich schöner aus, wenn der Faden nicht durch das Häkchen, wie rechts oben gezeigt, geführt wird.

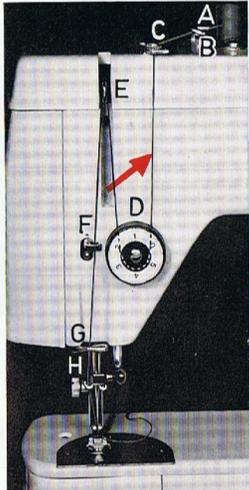


Aufspulen des Unterfadens:

Auslöseschraube am Handrad durch Drehen nach vorne (—) lösen: Faden von der Garnrolle um die Vorspannung schlingen und dann in die aufgesteckte Spule führen. Die Nute der Spule muß in den kleinen Mitnehmerstift einrasten.

Spulerwelle nach rechts (+) ans Handrad drücken und Maschine laufen lassen. Wenn die Spule voll ist, bleibt diese stehen. Spule vom Handrad wegdrücken, abnehmen und, wie beschrieben, mit der Spulenkapsel in die Maschine einsetzen. Handradauslöseschraube wieder fest zudrehen (nach +).

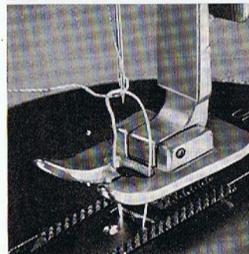




Oberfaden einfädeln:

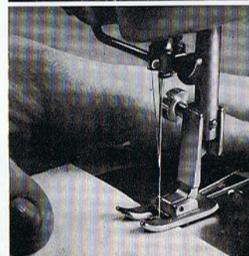
Von Garnrolle A in die beiden Fadenführungen B und C einziehen (nicht durchfädeln). Von hier zwischen die Spannungsscheiben der Fadenspannung D dann Faden schräg in Pfeilrichtung zum Fadenhebel hochziehen. Dabei soll der Faden zwischen den beiden Ösen B und C festgehalten werden, damit er sich richtig in die Fadenanzugsfeder einzieht. Von hier aus führen Sie dann den Faden durch eines der beiden Löcher des Gelenkfadenhebels E, von da wieder abwärts durch die Ösen F G H in das Nadelöhr, und zwar von vorne nach hinten.

Wenn Sie mit zwei Fäden nähen, dann führen Sie durch die doppelt vorhandenen Spannungsscheiben D jeweils einen Faden, auch im Gelenkfadenhebel E ist für jeden Faden eine Bohrung. Die übrigen Führungen können Sie parallel laufen lassen bis zur Führung an der Nadelstange. Hier je einen Faden rechts und links. Bitte darauf achten, daß sich die Fäden nicht verschlingen.



Unterfaden heraufholen:

Oberfaden lose mit der linken Hand halten und mit der rechten das Handrad nach vorne drehen, bis der Fadenhebel wieder oben steht. Die dadurch gebildete Schlinge hochziehen, beide Fäden unter dem gehobenen Fußchen durchstreifen und nach hinten legen. Bei Nähbeginn Fäden mit festhalten. Stoff nach vorne unter das Fußchen legen und Fußchen senken.



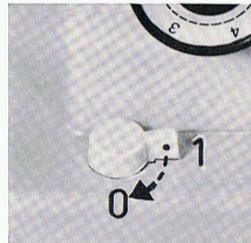
8

Stofftransporteur

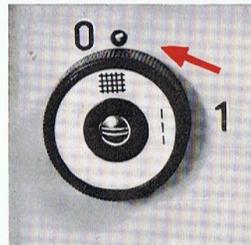
Normalerweise wird mit eingeschaltetem Transporteur genäht. Eine Ausnahme bilden Näharbeiten, bei denen der Stoff nicht von der Maschine transportiert werden soll, z. B. beim Sticken und Stopfen. Hier wird Transporteur versenkt. Auf nebenstehenden Abbildungen bedeutet Transporteurstellung

1 = eingeschaltet
0 = ausgeschaltet

Transportversenkhebel bei der Flachbett- und Kompakt-Sockel-Nähmaschine



Transportversenkhebel bei der Freiarm-Nähmaschine.

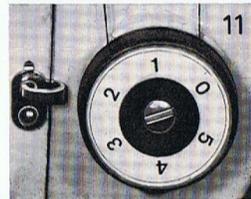


Wenn Sie einige Zentimeter genäht haben, prüfen Sie, ob Ober- und Unterfaden gleichmäßig eingezogen werden. Wenn sich oben oder unten Schlaufen oder Schlingen bilden, dann sollten Sie die

Oberfadenspannung regulieren:

Dazu drehen Sie die Spannungsmutter. Bei 0 ist die Spannung ganz lose, bei 5 ganz fest. Normalerweise sind unsere Nähmaschinen von Fabrik aus so eingestellt, daß die Fadenspannung für viele Arbeiten universell verwendet werden kann.

Wenn Sie trotz richtiger Oberfadeneinstellung keine ganz saubere Naht bekommen, könnte es evtl. erforderlich sein, die Unterfadenspannung zu korrigieren. Dies geschieht durch Lockern oder stärkeres Anziehen des Schraubchens „S“ an der Spulenkapsel (siehe Seite 6 und 7).



Spannung lose

Spannung richtig

Spannung zu fest

9

Nadel und Faden

müssen immer stimmen. Damit Sie richtig nähen können, verwenden Sie für Ihre Maschine Nadeln des Systems 705/130. Ober- und Unterfaden in der Regel gleich stark, Unterfaden evtl. etwas dünner, aber nie stärker als der Oberfaden.

Bei der Stoffverarbeitung gilt als Faustregel:

dünne Stoffe: Nadelstärke Nm 70—80
mittlere Stoffe: Nadelstärke Nm 80—90
dicke Stoffe: Nadelstärke Nm 100—110

Nadelspitzen:

für dehnbare Stoffe: Helanca zur Reparatur R-Spitze zur Neuanfertigung R-k-Spitze

Alle normalen Näharbeiten: R-Spitze

Für exakte Maschinenstickarbeiten, z. B. Ornamenten-, Buchstaben- und Motivstickereien, Kordelarbeiten bei Bettwäsche R-spi-Spitze.

Beim Einsatz von synthetischen Garnen sollte die Ober- und Unterfadenspannung loser gestellt werden. Dadurch wird die Naht elastischer. Für stark dehnbare Nähte mit einem schmalen Zick-Zack-Stich nähen.

| Art des Nähgutes | Garnart und Garnnumerierung | Nadelspitze und Nadelstärke |
|--|--|--|
| Baumwollkörper, Haus-Nessel, Halbklein-Drell, Bettwäsche, Berufskleiderstoff | Baumwolle 40 | R Nm 90—100 |
| Batiststoffe aller Art für Blusen usw. | Garnart gleich der Art des Gewebes, Seide 100 oder Baumwolle 80 | Für normale Näharbeiten R Nm 70—80 Für Stickarbeiten R-spi Nm 70—80 |
| Hemden- und Blusenstoffe (auch Reparaturen bei synthetischen Hemden und Blusen). | Baumwolle 60—80, Seide 100 oder Synthetic-Garn 100—120, je nach Art und Stärke des Stoffes | R Nm 70—80 |
| Frottierstoffe, Chenilleware und Kulierplüsch für Bademäntel usw. | Baumwolle 40 oder Seide 80 | R Nm 90—100 |
| dehnbare Miederstoffe | Synthetic-Garn 60 oder Baumwolle 40 | R-k Nm 90 |
| festen Miederstoffe | Baumwolle 40—60 | R Nm 90 |
| Jersey-Stoffe, Wolle | Seide 80—100 oder Baumwolle 60 | R Nm 80—100 |
| Jersey-Stoffe, Synthetic (Fadenspannung lose stellen) | Synthetic-Garn 70—120 je nach Stärke des Stoffes | R Nm 80—100 |
| Kleiderstoffe aus: Brokatstoff, Satin, Ottoman, Taft, Georgette, Krepp, Chiffon | Seide 100 oder Baumwolle 60—80 | R Nm 80—90 für Satin und Taft Nm 70—80 |
| Baum- und Zellwollkleiderstoff | Baumwolle 40—60 | R Nm 80—100 |
| Wollkleiderstoff | Seide 110 oder Baumwolle 40—60 | R Nm 80—100 |
| Lastex- und Helancastoffe (Fadenspannung lose stellen) | Synthetic-Garn 60—70 oder Seide 40—60 | R Nm 80—100 |
| Anzug- und Mantelstoffe | Baumwolle 40—50 oder Seide 80—100 | R Nm 90—100 |
| Cordstoffe | Seide 100 oder Baumwolle 60 je nach Art des Stoffes | für Seidensamt R-spi Nm 80, sonst R Nm 80 |
| Gardinen aus: Baumwolle, Synthetic | merc.-Baumwolle 60—80 | R Nm 80 |
| Acella (Kunststoff), Gewebe-Kunstleder, Wachstuch | Synthetic 120 | R Nm 70—80 |
| Ziernähte | Baumwolle 60 | R Nm 80—90 |
| | Knopflochseide 40/3 | R Nm 100—110 |

Nadel- und Garnstärkentabelle

| Nadelstärkenbereich Nm | Baumwolle 3fach Ne | Seide Nm | Synthetic Nm | Leinen Et. No. |
|------------------------|--------------------|----------|--------------|----------------|
| 60—70 | 80 | 120/3 | 100/120/3 | — |
| 70—80 | 70 | 100—80/3 | 70—120 3 | — |
| 80—90 | 50—60 | 70/3 | 50—100/3 | 70/3 |
| 90—100 | 30—40 | 60/3 | 40—70/3 | 60/3 |
| 100—110 | 20—30 | 50/3 | 40—50/3 | 50/3 |
| 110—120 | 20 | 40/3 | 30—40/3 | 40/3 |
| 120—130 | 12 | 30/3 | 30/3 | 30—40 3 |
| 130—140 | — | — | 20—30/3 | 30/3 |
| 140—150 | — | — | 20/3 | 25/3 |
| 150—160 | Zierfaden 6fach | — | — | 20/3 |
| 180—200 | Zierfaden 9fach | — | — | 18/3 |

Einsetzen der Nadel:

Halteschraube Nr. 10 lösen. Nadel mit der flachen Kolbenseite nach hinten gerichtet bis zum Anschlag senkrecht hochschieben. Halteschraube Nr. 10 wieder fest anziehen.

Nähfüßchen wechseln:

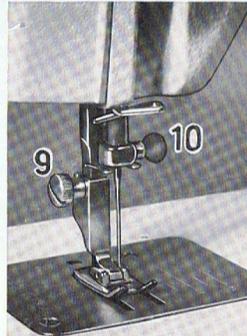
Ihre Nähmaschine ist mit einem universellen Zick-Zack-Gelenkfuß ausgestattet. Zusätzlich haben wir für verschiedene Näharbeiten noch Spezial-Füßchen. Das Nähfüßchen wird mit der Schraube 9 an der Füßchenstange befestigt. Wichtig ist, daß das Füßchen im Befestigungsschlitz so weit wie möglich nach oben geschoben wird.

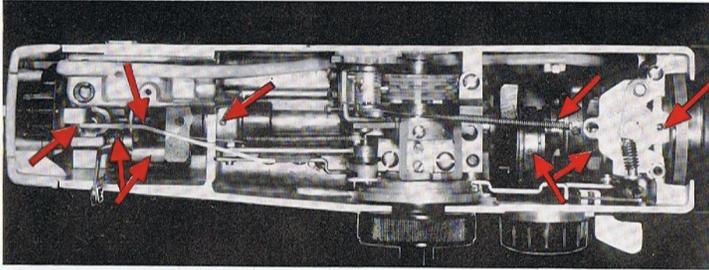
Zum Nähen wird der an der Rückseite der Maschine befindliche Füßchenhebel immer gesenkt. Dies ist auch bei Näharbeiten ohne Füßchen notwendig, da mit dem Senken des Füßchenhebels gleichzeitig auch die Oberfadenspannung eingeschaltet wird.

Einstellen der Stichlänge:

erfolgt ganz einfach am großen Stichlängendrehknopf. Der Stichlängenbereich für das Knopfloch ist extra markiert. Wenn Sie am Ende das Nähstück vernähen wollen, dann drücken Sie auf die Rückwärtstaste. Solange Sie auf diese Taste drücken, näht die Maschine in der gleichen Stichlänge rückwärts wie zuletzt vorwärts eingestellt. Beim Loslassen der Taste näht die Maschine sofort wieder in der gleichen Stichlänge vorwärts.

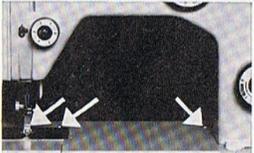
Bei den Modellen mit Rückwärtstransport wird mit dem Stichlängendrehknopf auch die Stretchautomatik eingeschaltet. Näheres hierzu lesen Sie bitte auf Seite 2 bzw. 2 a.





Wartung und Pflege:

In die mit Pfeil gekennzeichneten Stellen geben Sie von Zeit zu Zeit je zwei bis drei Tropfen bestes harz- und säurefreies Spezial-Nähmaschinenöl. Nur dieses verwenden, alles andere schadet der Maschine. Der Unterbau der Freiarm ist wartungsfrei und bedarf nicht des Ölens.



Reinigung des Greifers:

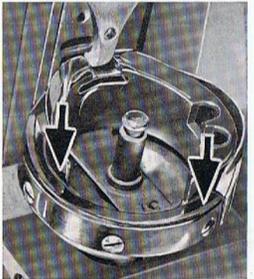
Bei der Kompaktsockel-Nähmaschine und dem Flachbettmodell mit Zentralspulgengreifer

Spulenkapsel wie in Abschnitt „Greifer“ beschrieben herausnehmen. Handrad drehen, bis die Nadel oben steht. Spulenkapsel f an der linken kleinen Klappe fassen und mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand herausnehmen. Dann die Riegel e wegdrehen, Deckel b abnehmen und Greifer a ohne Gewalt herausnehmen. Greiferbahn d mit weichem Lappchen säubern und zwei Tropfen Öl hineingeben. Einbau dann in der Reihenfolge a, b, e. Keine Gewalt anwenden.



Bei der Freiarm-Nähmaschine und dem Flachbettmodell mit dem Doppelumlaufigreifer

Spulenkapsel wie in Abschnitt „Greifer“ beschrieben herausnehmen, reines Petroleum in den Greifer geben. Mit weichem Lappchen ausreiben.

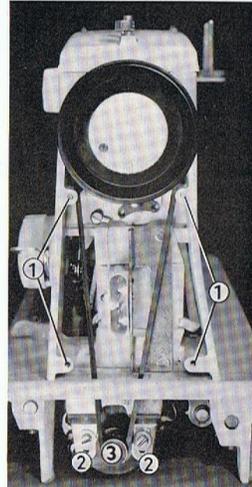


In die Greiferbahn je nach Benutzungsdauer von Zeit zu Zeit zwei Tropfen harz- und säurefreies Nähmaschinenöl geben.

Zum Auswechseln des Motorriemens bei der Flachbett-nähmaschine

Die Schrauben Nr. (1) mit dem kleinen Schraubenzieher abnehmen und Abdeckblech entfernen. Nach Lösen der beiden Schrauben (2) wird der Motor in den Längsschlitzen des Motorträgers nach oben geschoben und der Keilriemen am Motorritzel (3) und durch seitliches Drücken und Drehen am Handrad abgenommen.

Den neuen Keilriemen legen Sie zuerst in die Keilnute des Handrades oben ein, dann in die Keilnute des Motorritzels (3). Danach wird der Keilriemen etwas gespannt und die beiden Schrauben (2) festgezogen. Der Keilriemen darf keinesfalls zu stramm gespannt werden, da sonst durch zu starke Belastung des Motors Leistungsverluste entstehen.

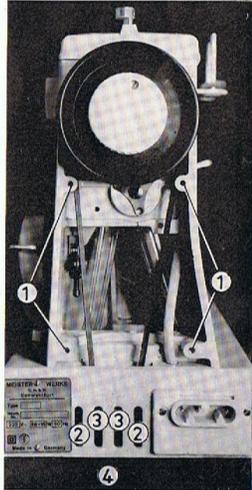


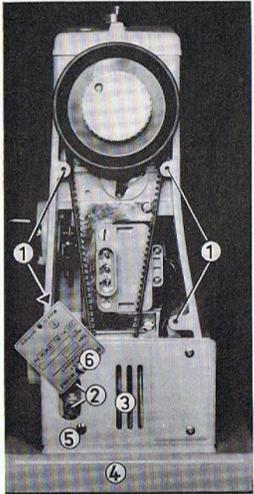
Zum Auswechseln des Motorriemens bei der Kompaktsockel-Nähmaschine

Die Schrauben (1) entfernen und Abdeckblech abnehmen. Mit dem schmalen Schraubenzieher durch die Lüftungsschlitze (2) hindurch die darunter befindlichen Schrauben lösen. Jetzt kann der Motor in den Längsschlitzen des Motorträgers nach oben geschoben werden. Eventuell helfen Sie nach, indem Sie mit dem Schraubenzieher in den Öffnungen (3) das Ritzel nach oben drücken. Nun entfernen Sie an der Bodenwanne (4) die sechs Schrauben. So wird der Zugriff zum Motor frei, jetzt können Sie den Riemen seitlich vom Ritzel abheben und nach oben schieben und über das Handrad abnehmen.

Den neuen Keilriemen legen Sie zuerst in die Keilnute des Handrades ein, dann in die Keilnute des Motorritzels. Danach wird der Keilriemen wieder gespannt, die beiden Schrauben (2) festgezogen. Der Keilriemen darf keinesfalls zu stramm gespannt sein, da sonst durch zu starke Belastung des Motors Leistungsverluste auftreten.

Nun die Bodenwanne (4) wieder mit den sechs Schrauben befestigen. Soll nur der Motorriemen nachgestellt werden, ist ein Entfernen der Bodenwanne nicht notwendig, hier genügt das Lockern der Schrauben (2). Mit einem Schraubenzieher drücken Sie durch die Lüftungsschlitze (3) auf das Ritzel. Dann wieder die Schrauben (2) fest anziehen.





Zum Auswechseln des Motorriemens bei der Freiarml-Nähmaschine

Die Schrauben (1) entfernen und Abdeckblech abnehmen. Schraube (5) ganz entfernen und Schraube (6) losdrehen, damit das Typenschild nach oben geschwenkt werden kann. Jetzt liegen die beiden Schrauben (2) frei, diese mit einem Schraubenzieher lösen und durch den Lüftungsschlitz (3) mit dem Schraubenzieher das Motorritzel nach oben drücken. Jetzt kann der Keilriemen vom Motorritzel abgenommen und durch seitliches Drücken und Drehen am Handrad entfernt werden. Sie erleichtern sich die Arbeit, wenn Sie die Grundplatte (4) zusätzlich entfernen.

Den neuen Keilriemen legen Sie zuerst in die Keilnute des Handrades oben ein, dann unten in die Keilnute des Motorritzels und drücken durch den Lüftungsschlitz (3) das Ritzel nach unten, damit der Riemen gespannt ist. Nun die beiden Schrauben (2) festziehen. Der Keilriemen darf keinesfalls zu stramm gespannt sein, da sonst durch zu starke Belastung des Motors Leistungsverluste auftreten.

Nun mit den Schrauben (5) und (6) das Typenschild wieder befestigen. Gegebenenfalls Grundplatte (4) wieder anmontieren.

Wenn nur der Riemen gespannt werden soll, genügt es, wenn die beiden Schrauben (2) gelockert werden, dann kann mit einem Schraubenzieher durch die Öffnung (3) das Motorritzel gedrückt und damit der Riemen gespannt werden.

Bei Störungen:

Bitte prüfen Sie stets, ob Sie die Bedienung richtig vornehmen. Hier einige Hinweise!

Maschine geht schwer:

Antriebsriemen ist zu straff oder zu lose: diesen verstellen.

Maschine ist trocken: nachölen.

Ol ist steif: Maschine in warmes Zimmer stellen.

Ol ist verharzt: Ölstellen mit Petroleum betupfen und Maschine ganz schnell kurze Zeit leer laufen lassen.

Faden, Staub oder Fremdkörper im Greifer: Greifer herausnehmen und Greiferbahn mit einem weichen, faserfreien Lappen ausputzen, ebenso den Greifer selbst, siehe Seite 12.

Spuler läuft mit: abschalten.

Maschine transportiert den Stoff nicht:

Der Transporteur ist versenkt: wieder einschalten.

Stichlängendrehknopf steht auf 0: auf 1 bis 5 schalten.

Die Naht ist unsauber:

Die Fadenspannung stimmt nicht: richtig einstellen (Seite 9).

Falscher Faden in der Maschine: der Oberfaden soll gleich oder etwas stärker sein als der Unterfaden.

Spulenkapsel nicht richtig eingefädelt: nach Beschreibung (Seite 6/7) überprüfen. Bei Nähmaschinen mit Doppelumlaufgreifer 1 bis 2 Tropfen Öl auf den Greifer geben (s. Seite 12).

Die Spule ist zu voll oder ungleichmäßig aufgespult; evtl. umspulen und nicht zu voll. Achten, daß der Faden sauber aufgespult wird.

Wenn die Zick-Zack-Naht bei breitem Stich den Stoff zusammenzieht: dann Ober- und Unterfadenspannung lockern, gegebenenfalls auch dünnes Seidenpapier unter den Stoff legen.

Fehlstiche entstehen:

Die Nadel paßt nicht zu der Maschine: Nadel System-Nummer 705/130 verwenden.

Nadel ist falsch eingesetzt: richtig ist, die flache Seite des Kolbens nach hinten und die Rille der Nadel nach vorne.

Nadel ist krumm oder stumpf: neue Nadel einsetzen.

Nadelstärke steht nicht im richtigen Verhältnis zum Faden: Tabelle Seite 10/11 beachten.

Der Faden reißt:

Die Spannung kann im Verhältnis zur Fadenstärke zu stark sein: Spannung neu einstellen.

Es ist falsch eingefädelt: einfädeln wie Abbildung Seite 8.

Faden hat sich irgendwo verschlungen oder festgeklemmt: Faden freilegen.

Nadelöhr ist zu scharfkantig: Nadel austauschen.

Das Fußpedal zum Motor wird heiß:

Der Widerstand ist zu lange belastet: nehmen Sie in der Nähpause den Fuß ganz vom Anlasser.

Auf den folgenden Seiten finden Sie in unserer

Nähfibel

eine Fülle von Anregungen, wie Sie einfach und schnell die vielseitigen Möglichkeiten Ihrer neuen Nähmaschine ausnutzen können. Wir haben uns bemüht, die wichtigsten und gebräuchlichsten Näharbeiten so einfach darzustellen, daß Sie auch ohne besonderen Nähkursus nur durch das aufmerksame Lesen dieser Nähfibel viel Freude an Ihrer neuen Nähmaschine haben werden.

Hier zunächst eine Beschreibung, was Sie mit den verschiedenen **Nutzstichen** der Nähmaschine anfangen können. Welchen dieser Stiche Ihr Nähmaschinenmodell aufweist, sehen Sie am Programmwähler.

 gestepter Zick-Zack-Nutzstich, auch Elastiknaht genannt, zum Einfassen und Nähen von Schnittkanten bei Web- und Strickstoffen, zum Einsetzen von Flickern, zum Aufnähen von Gummibändern usw.

 Blindstich-Nutznaht für unsichtbare Rock- und Mantelsäume, dekorativ als Muschelsaum mit gleichzeitig angenähter Zierkante, auch zum Zusammennähen von zwei Stofflagen, wobei gleichzeitig die Kanten versäubert werden.

 Dem gleichen Zweck dient auch die elastische Blindsaumnaht, jedoch ist diese besonders geeignet für alle dehnbaren Stoffe. Man nennt diese Naht auch Kettel-Blindstich.

 Die dehnbare Stabilnaht, auch Federstich genannt, ist besonders haltbar und dehnbar. Ideal für starkes Stretchmaterial (Miederwaren). Gerne verwendet zum Nähen von Frottée und Wäsche aus dehnbaren Stoffen. Sehr gut geeignet zum Einsetzen von Flickern.

 Schrittnaht, besonders wertvoll für dehnbare Schrittnähte in Lastex- und Helanca-Hosen.



Elastische Geradstich-Dreifachnaht. Die universelle Nutzstichnaht für alle dehnbaren Stoffe. Besonders wichtig für elastische Schrittnähte in Hosen, Armausschnitte, für Inletts.



Dreifach genähter Zick-Zack-Stich, die Universal-Nutznaht für alle elastischen Stoffe.



Rautennaht zum Nähen von elastischem Material wie Gummibändern und Stretchstoffen. Ideal zum Annähen von Spitzen und zum stumpfen Zusammennähen von zwei Stoffteilen.



Überwendlingsnaht verhindert Ausfransen. Nähen und Versäubern in einem Arbeitsgang. Auch als schöner Zierstich beliebt.



Überwendlingsnaht. Nähen und Einfassen in einem Arbeitsgang.

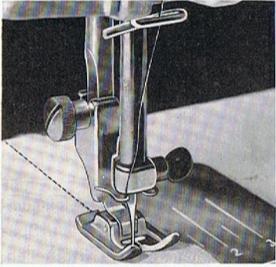


Superstretch-Overlock. Kombination einer elastischen Geradstichnaht mit gleichzeitigem Umschlingen. Ideal für Jersey, Trikot und das Zusammennähen gestrickter Teile. Diese Naht ist geschmeidig und trägt nicht auf.



Hexenstich zum Kante-an-Kante-Zusammennähen. Säumen in Trikot. Auch ein schönes Zierstichmuster.

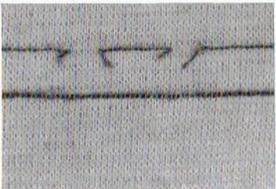
Die eigentlichen Näharbeiten werden so ausgeführt wie auf den folgenden Seiten beschrieben. An Stelle normaler Zick-Zack-Stiche etc. lassen sich für dehnbare Stoffe meistens mehrere der oben beschriebenen Spezial-Nutzstiche verwenden. Bitte entscheiden Sie selbst, welchen Stich Sie nehmen wollen.



Normale Geradeausnaht

Universalnähfuß 1-600, Geradstich Mitte, Stichlänge 2-4 (je nach Stoffart).

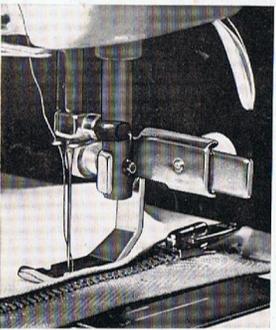
Beim Zusammennähen von 2 Stoffteilen legen Sie die Schnittkante nach rechts. Naht nach dem Nähen ausbügeln. Ein breiter Saum, z. B. an Decken, wird vorher mit Stecknadeln gesteckt. Der Stoff wird so unter den Nähfuß gelegt, daß der Saum rechts vom Füßchen zu liegen kommt. Zum Absteppen und Aufnähen von Stoffen direkt an der Kante empfehlen wir den Kantensteppfuß 1-660c.



Dehnbare Geradeausnaht für elastische Stoffe (Stretchnaht)

Nähfuß 1-600, Geradstich-Dreifachnaht

Da Schritt- oder Gesäßnähte an Hosen besonders haltbar genäht werden müssen, kann man hierzu bei elastischen Stoffen wie Helanca, Crimplene oder Trikot nicht den normalen Geradeaus-Stepstich verwenden. Deshalb haben unsere Spitzenmodelle die hochelastische Dreifachnaht. Mit dieser Naht werden Stoffteile sehr fest und trotzdem elastisch verbunden.



Reißverschluß einnähen

Nähfuß 1-655, Geradstich Mitte, Stichlänge 2-4
Heften Sie zunächst mit der Hand (Stecknadeln) den Reißverschluß an der Naht unter dem Stoff so an, daß der Stoffrand bei geöffnetem Reißverschluß mit den Reißverschlußzähnen abschließt. Nun öffnen Sie an dem Reißverschlußfüßchen die Stellschraube und verschieben den Fuß so weit, bis die Nadel knapp neben der rechten Aussparung einsteht. Der Fuß kommt in dieser Einstellung dann links vom Reißverschluß zur Auflage. Ist die linke Naht genäht, Füßchen nach rechts schieben, die Nadel in der linken Aussparung einstechen lassen und die rechte Naht nähen. So können Sie, ohne die Näharbeit zu wenden, den Reißverschluß auf beiden Seiten von oben einnähen.

Säumen mit den verschiedenen Säumerfüßchen

Es stehen folgende Säumerfüßchen zur Verfügung: Wäschesäumer 1-680, Rollsäumer 1-620 für sehr dünne, zarte Gewebe, Muschelsäumer 1-610 für Zierkanten in elastischen Stoffen. Bei den einzelnen Säumern beachten Sie bitte folgendes:

Wäschesäumer 1-680, Geradstich oder schmaler Zick-Zack-Stich, Stichlänge 2-3.

Der Stoff läßt sich leichter in die Säumerschnecke einführen, wenn Sie an der Stelle, wo der Saum hinkommen soll, zuerst mit einigen Stichen ca. 10 cm Faden annähen. Mit diesem Faden können Sie nun, wie auf unserem Bild gezeigt, den Stoff leicht in die Schnecke des Säumers einziehen. Achten Sie, daß das Nähgut so eingeführt wird, daß der Stoffrand gerade an der linken Säumerkante anschlägt. Wenn der Stoff beim Säumen etwas mehr nach rechts gehalten wird, läuft mehr Stoff in die Säumerschnecke. Hält man den Stoff etwas nach links, läuft weniger Stoff ein (s. Abb.). Kurz vor Schluß des Saumes bremst man den Stoff links neben der Naht durch Fingerdruck etwas ab, damit der Saum auch bis zum Ende gut einrollt.

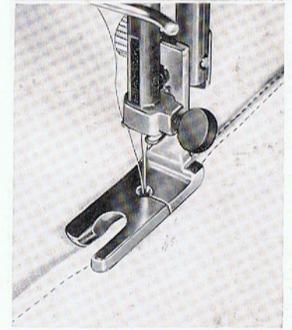
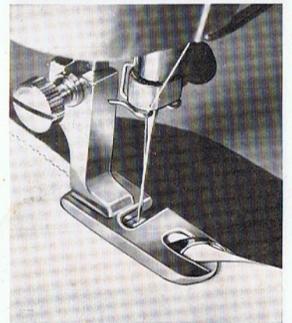
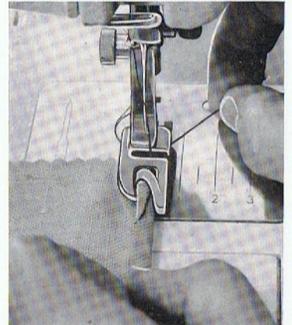
Rollsäumer 1-620, Zick-Zack-Stich mittlere Breite, Stichlänge 2-3. Möglichst dünnen Nähfaden bei leichter Fadenspannung, sonst wie oben.

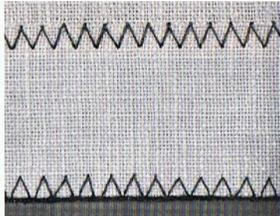
Muschelsäumer 1-610, Zick-Zack-Stich größtmögliche Breite, Stichlänge 3-4, etwas festere Fadenspannung.

Kappnaht

Kapperfuß 1-654 Geradstich, Stichlänge 3-4. Eine Kappnaht wird in zwei Arbeitsgängen hergestellt. Die beiden zu verbindenden Stoffteile werden so unter den Kapperfuß gelegt, daß linke Seite auf linke Seite liegt, die untere Stoffkante aber ca. 1/2 cm nach rechts übersteht. Führen Sie beide Stoffteile so in den Kapperauschnitt, daß die rechtsüberstehende untere Stoffkante nach links umgebogen und so aufgenäht wird.

Beim zweiten Arbeitsgang werden die beiden aneinandergenähten Stoffteile flach auseinandergelegt (Bild) und der hochstehende Nahtwulst so in den Kapper eingeführt, daß er von dem Füßchen automatisch nach links umgenäht und so noch einmal aufgenäht wird.





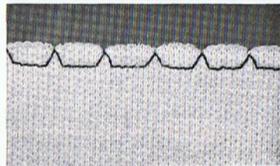
Versäubern mit Zick-Zack

Schnittkanten versäubern

Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten, wobei die modernen Nutstiche eine große Erleichterung sind.

Nähfuß 1-160, Stichlänge 5, die Naht selbst können Sie mit folgenden Stichen ausführen:

Zick-Zack-Stich breit



Versäubern mit Blindstich

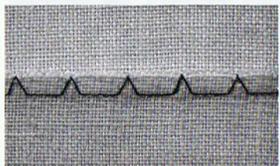
Blindstich



Federstich



Überwendingstich



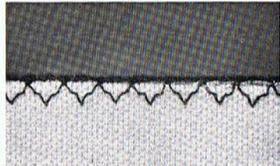
2 Stofflagen zusammennähen und gleichzeitig versäubern mit Blindstich

Welche Stichmöglichkeiten Sie wählen können, hängt davon ab, welche Nähmaschinentype Sie haben. — Näheres in der Gebrauchsanleitung zu Ihrer Maschine.

Schnittkanten legt man so unter den Nähfuß, daß die Nadel rechts knapp über die Kante des Stoffes und links ca. 4 mm von der Kante entfernt in den Stoff einsticht.

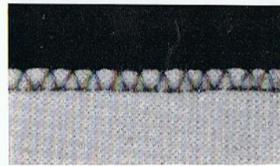
Mit einer Nutstichnähmaschine kann man **zwei Stofflagen zusammennähen und gleichzeitig die Schnittkanten versäubern**. Dazu verwendet man den breit eingestellten **Blindstich** bei Stichlänge 1,5-2.

Beide Stoffkanten übereinanderlegen, und zwar so, daß die Schnittkante nach links zeigt und die Nadel beim linken Einstich gerade noch die äußere Stoffkante übersticht.



Versäubern mit Federstich

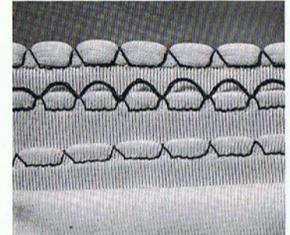
Mit dem **Federstich** lassen sich besonders elastische Stoffe gut einfassen. Dieser Federstich hat auch noch den Vorteil, daß das Material hier in der gewohnten Weise links von der Nadel liegen kann.



Versäubern mit dem Überwendingstich

Muschelkante mit gleichzeitig angenähem Zierfaden

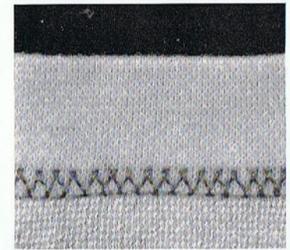
Nähfuß 1-600, breiter Blindstich, Stichlänge 3. Falten Sie den Stoff längs der Kante und legen diese nach links unter den Nähfuß. An der Außenkante können Sie noch einen Zierfaden mitlaufen lassen, der dann bei jedem 6. Stich, also beim Blindstichauschlag, mit erfaßt wird. Die Stoffkante zieht sich hierbei je nach Art des Nähgutes in Form kleiner Muscheln ein.



Der breite elastische Saum für Trikotagen und moderne Gewebe

Nähfuß 1-600, Hexenstich, Nähprogramm Zick-Zack-Mitte, Breite 5.

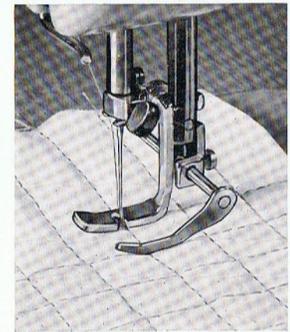
Heften Sie den Saum je nach der gewünschten Breite (ohne Einschlag). Die Naht wird dann ca. 5 mm von der Innenkante des Saumes genäht, und zwar so, daß die breiten Zick-Zack-Stiche zur Saumaußenkante hinzeigen. Der überstehende Stoff wird dann dicht neben der Naht ausgeschnitten.

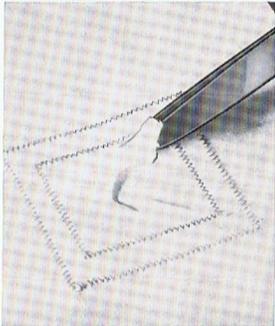


Parallelnähte — Wattieren

Nähfuß 1-660 mit eingesetztem Führunglineal. Geradstich Mitte, Stichlänge 2-4.

Das Führunglineal hilft Ihnen, genau den gewünschten Abstand der parallel laufenden Nähte zu halten. Schrauben Sie das Lineal in dem gewünschten Abstand am Kantenstepper fest und lassen es als Führung entweder an der Stoffkante oder in der vorhergehenden Naht laufen.





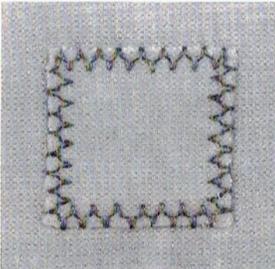
Flicken einsetzen

In feste Stoffe

Nähfuß 1-600 Zick-Zack-Stich mittel, kurze Stichlänge.

Einen etwas größer zugeschnittenen Fleck über die zerrissene Stelle so auflegen, daß die erste Zick-Zack-Naht knapp über die Kante des aufgelegten Flickens hinaussticht. Beim Wenden in der Ecke die Nadel außen einstechen lassen, damit die Ecke gut übernäht wird.

Dann ca. 1 Nahtbreite entfernt eine zweite Naht daneben nähen und die schadhafte Stelle anschließend von links sauber ausschneiden.



Bei elastischen Stoffen

Nähfuß 1-600,

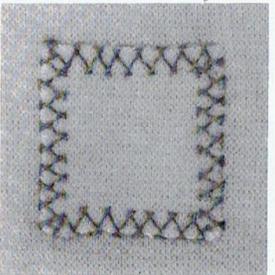
Federstich oder 

Elastikstich (gesteppter Zick-Zack-Stich)



Hexenstich 

möglichst große Stichbreite. Stichlänge 1-2.



Der Flecken, mit dem die schadhafte Stelle ausgebessert werden soll, wird etwas größer als die schadhafte Stelle ausgeschnitten und mit einer der oben genannten Nähte so umnäht, daß der äußerste Stichausschlag jeweils über die Kante des aufgesetzten Flickens hinweg, direkt in den ursprünglichen Stoff geht.

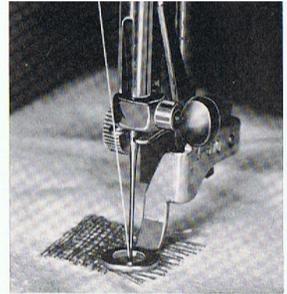
Nach dem Umnähen den schadhafte Stoff von links dicht an der Naht herausschneiden.

Stopfen

Universalstopffuß so anschrauben, daß der bewegliche Hebel über der Schraube des Nadelhalters liegt und bei jedem Stich angehoben wird (siehe Foto).

Die zu stopfende Stelle im Nähgut viereckig ausschneiden und mit Geradstich-Mitte, entsprechend Abb. a, sauber umstechen. Nun Transporteur versenken (Nadel aber auf Geradstich-Mitte lassen) und den Stoff mit beiden Händen so fassen, daß er glatt gespannt ist. Danach zunächst den Stoff von links nach rechts gleichmäßig hin- und herschieben und so eine Nahtreihe dicht neben die andere legen (Abb. b). Wenn nun das Loch in einer Richtung überstopft ist, schieben Sie den Stoff nun vorwärts und zurück und legen auch so wieder eine Naht dicht neben die andere (Abb. c). Damit sich das Gewebe nicht beim Stopfen verzieht, können Sie den Stoff auch in einen Stickrahmen einspannen. Nötig ist das aber bei unserem Universalstopffuß nicht.

Für Wäschestoffe empfehlen wir Maschinenstickgarn 50 oder 60, Nadelstärke 70 oder 80.

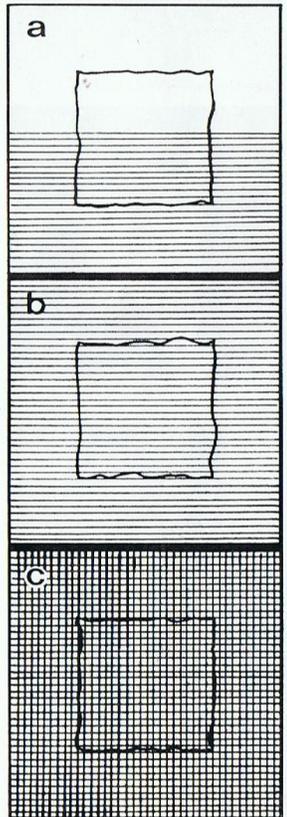


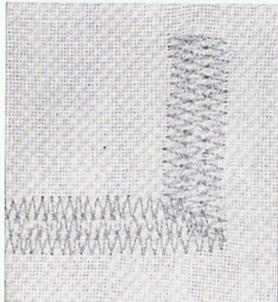
Risse stopfen — Webstopfen

Nähfuß 1-1600
Elastik- oder großer ZZ-Stich
Stichlänge zwischen 0-1

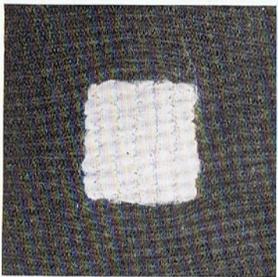
Beim Stopfen eines Winkelrisses achten Sie darauf, daß die beiden gerissenen Teile schön aneinanderstoßen. Dann verbinden Sie diese mit mehreren nebeneinander gelegten Nähten, wie auf unserer Abb. gezeigt. Achten Sie darauf, daß die einzelnen Stichreihen schön ineinandergreifen. Wenn der gerissene Stoff schon etwas porös ist, empfiehlt es sich, ein Stück anderen Stoffes darunterzunähen: so bekommt die gestopfte Stelle eine größere Haltbarkeit.

Foto siehe Seite 24 oben





Risse stopfen — Webstopfen



Wollstopfen



Wollstopfen zum Ausbessern von Strick- und Frotteewaren

Stopffuß 1-670

Geradstich

Stichlänge 0 = Transporteur versenkt.

1. Arbeitsgang:

Den zum Stopfen vorgesehenen Wollfaden führen Sie durch die Einstichöffnung des Fußes und befestigen diesen mit ein paar Stichen auf dem zu stopfenden Nähstück. Nun beginnen Sie das Nähen, indem Sie die Wollfäden in Querrichtung so wie in Abb. a auf Seite 23 über die zu stopfende Stelle hinwegführen und links und rechts neben der schadhaften Stelle festheften. Einen Faden dicht neben den anderen legen, bis die ganze schadhafte Stelle bedeckt ist.

2. Arbeitsgang:

Wenn die schadhafte Stelle mit Wolle ausgefüllt ist, nähen Sie die ganze Stelle mit einem elastischen ZZ-Stich, nun aber in entgegengesetzter Richtung, so daß sich die im 1. Arbeitsgang nebeneinander genähten Wollfäden nicht gegeneinander verschieben können.

Stoffteile zusammenheften

Oft will man beim Nähen von Kleidern, Blusen etc. erst einmal eine lose Heftnaht zum Anprobieren nähen. Hierzu verwenden Sie den Markierungsfuß 1-645a. Oberfadenspannung ganz fest zudrehen, damit sich lose Schlingen bilden. Schmalen Zick-Zack-Stich und Nadelstellung Mitte einstellen und größte Stichlänge. So bekommen Sie eine lose Heftnaht, die Sie dann ganz leicht auftrennen können.

Stoffe kräuseln

Nähfuß 1-600, Oberfaden Nähseide oder Nähgarn 60, Oberfadenspannung etwas loser als normal gewohnt einstellen. Als Unterfaden Nähgarn 40.

1. Möglichkeit:

Der zu kräuselnde Stoff wird mit Geradstich genäht. Evtl. können Sie mehrere Nähte nebeneinander anbringen. Nun ziehen Sie die Unterfäden auf die gewünschte Stoffbreite und verknoten diese am Ende.

2. Möglichkeit:

Kräuselfuß 1-655, Stichlänge 4-5. Den Stoff ganz normal nähen. Durch die besondere Gestaltung des Kräuselfußes kräuselt er von selbst. Soll der gekräuselte Stoff auf einen glattbleibenden Stoff oder auf ein glattes Band aufgenäht werden, so lassen Sie das glattbleibende Stoffteil durch den Schlitz des Kräuslers mitlaufen (s. Abb.).

3. Möglichkeit:

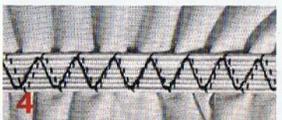
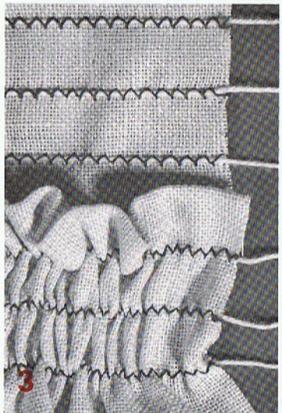
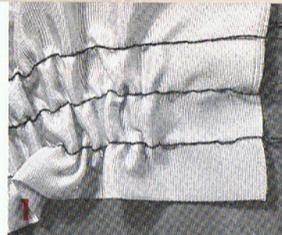
Kordelfuß 1-624, Stichbreite 2-3 (Mitte), Stichlänge 2.

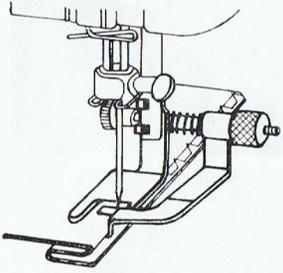
In den Kordelfuß wird ein Beilaufgarn eingefädelt und von links (linke Stoffseite oben) mit Zick-Zack-Stich aufgenäht. Das Beilaufgarn läßt sich dann aufziehen, so daß sich der Stoff kräuselt. Wenn die richtige Kräuselung erreicht ist, das Beilaufgarn gut verknoten.

4. Möglichkeit:

Kräuseln mit **Gummiband**. Nähfuß 1-600, Spezialnähsprogramm Elastiknaht (größtmögliche Stichbreite). Stichlänge 2.

Das Gummiband wird auf den Stoff gelegt und beim Aufnähen mit beiden Händen so weit wie möglich gedehnt. Je stärker das Gummiband gedehnt wird, um so mehr wird der Stoff gekräuselt. Evtl. vorher an einem Musterstück einen Versuch machen, damit die richtige Dehnung erreicht wird.





Blindstichnähen — Staffieren

Blindstichfuß 1-692

Verwenden Sie eine dünne Nadel, möglichst Nr. 70 und einen Nähfaden, der nicht stärker als Nähseide ist.

Blindstich-Nutzstich

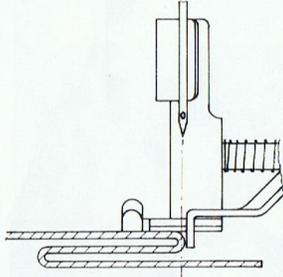


Bei Kleidern-, Rücken- oder Mäntelsäumen soll die Naht nicht von außen zu sehen sein, d. h. also, daß man sie normalerweise nicht durchsteppen darf. Dazu verwendet man den Blindstich. Den Stoff legen Sie je nach der gewünschten Breite des Saumes so, wie auf unserer Abbildung zu ersehen ist. Lassen Sie die untere rechte Kante ca. 5 mm über die senkrechte Blindstichführung nach rechts hinausstehen. Der gefaltete Stoff liegt dicht an der Blindstichführung. Nun achten Sie darauf, daß beim linken Einstich die Nadel gerade noch den Stoff erfaßt, aber nicht so weit nach links kommt, daß man im auseinandergefalteten Zustand diesen Einstich sehen kann. Die Nadel muß also innerhalb des umgebogenen Stoffteiles bleiben.

Diese Einstellung können Sie genau regulieren, und zwar: bei der Automatic- und Elastomaticmaschine durch Verstellen des Blindstichanschlagens an der seitlichen Regulierschraube, wie auf dem Foto oben.

Bei den übrigen Nähmaschinenmodellen mit verstellbarer Zick-Zack-Breite können Sie die Stichtiefe regulieren wie bei der Automatikmaschine, also durch Verstellen des Blindstichanschlagens an der seitlichen Regulierschraube, wie auf dem Foto oben, oder aber durch Verändern der Zick-Zack-Breite (schmäler oder breiter).

Wichtig ist, daß die gefaltete Stoffkante beim Blindstichnähen immer gut an der Führung anliegt.



Knöpfe annähen

Knopfannähfuß 1-608, Transporteur versenken (so daß die Stichlänge keine Rolle spielt), Stichbreite auf Stichlage links, entsprechend dem Lochabstand des anzunähenden Knopfes einstellen.

Mit einer modernen Zick-Zack-Nähmaschine kann man alle Knöpfe mit 2-Loch, 3-Loch oder 4-Loch bis zu einem Lochabstand von 4 mm annähen.

Der Knopf wird an der vorher bestimmten Stelle auf den Stoff gelegt, beides zusammen so unter das Fußchen gelegt, daß die Nadel links und rechts jeweils in ein Loch sticht. Die einzustellende Stichbreite probieren Sie am besten durch Bewegung der Nadel bei langsamen Drehen des Handrades von Hand aus.

Wenn Sie die richtige Nadeleinstichbreite haben, nähen Sie mit 8—10 Stichen den Knopf fest. Bei 4-Lochknöpfen rückt man den Stoff so weit nach, daß die nächste Stelle mit der gleichen Einstellung wieder festgenäht werden kann. Zum Schluß schalten Sie auf den links verlagerten Geradstich und nähen noch einige Vernähstiche. **Haken und Ösen** nähen Sie wie oben beschrieben an.



Feston- oder Bogennaht

Diese Arbeit kann man auf verschiedene Art ausführen, je nach Größe der Bogen und Stärke des verwendeten Stoffes. Große Bogen, z. B. bei Tischdecken, näht man mit dichtem Zick-Zack-Stich (Stickstich) unter Verwendung des Raupenstickfußes 1-617 und Maschinenstickgarn 30-40. Die Unterfadenspannung muß hierbei etwas fester als die Oberfadenspannung eingestellt sein. Die Bogen werden mit Hilfe einer Kartonschablone auf den Stoff gezeichnet und besonders die Ecken markiert. Unter den Stoff wird dünnes Papier angeheftet. Der Zick-Zack-Stich wird auf volle Breite eingestellt und die Bogen nach Vorzeichnung genäht. Das Papier wird entfernt und die Bogen sorgfältig ausgeschnitten. Danach übernäht man die Kante der Bogen noch einmal mit einem schmalen Zick-Zack-Stich.

Kleinere Festonbogen sticht man ohne Nähfuß, indem man den vorgezeichneten Stoff in einen Stickrahmen fadengerade einspannt, Maschinenstickgarn 40-60 verwendet und volle Zick-Zack-Breite einstellt. Der Fußchenhebel wird herabgelassen und der Transporteur versenkt. Der Stickrahmen wird so geführt, daß ein Zick-Zack-Stich dicht neben dem anderen liegt und der Aufzeichnung folgt. Hinterher sticht man als Abschluß der Außenkante noch einmal mit einem schmalen Zick-Zack-Stich über. Die Bogen werden dann sorgfältig ausgeschnitten.





Kordonieren

Kordelfuß 1-624, Stichbreite schmal. Der in den Kordelfuß eingeführte Kordelfaden kann nach Belieben mit ganz dichtem oder längerem Zick-Zack-Stich aufgenäht werden. Eine gute Abstimmung der Farben zueinander ergibt ein sehr gutes Ziermuster.



Spitzen einnähen

Nähfuß 1-600

Spitzeneinsätze näht man in zwei Arbeitsgängen ein. Zuerst nähen Sie die Spitze an beiden Kanten auf den flachen Stoff mit Geradstich auf. Dann wird der Stoff auf der Rückseite in der Mitte zwischen beiden Nähten durchschnitten, nach beiden Seiten umgelegt und gebügelt. Danach werden die Kanten der Spitze auf beiden Seiten mit schmalen Zick-Zack-Stich und kurzer Stichlänge überenäht. Es entsteht somit eine feste, jedoch elastische Verbindung. Zum Schluß schneiden Sie den überstehenden Stoff auf der Rückseite dicht an der Naht ab.



Spitzen annähen

Nähfuß 1-600, Zick-Zack-Stich schmal, Stichlänge 2-3.

Bei festen Geweben, Wäschestoff, Leinen etc. bügeln Sie die Kante knapp 1 cm nach links um und lassen diese Kante mit der rechten Stoffseite nach oben neben der Spitze unter dem Nähfuß laufen und nähen so beides mit Zick-Zack-Stichen zusammen. Nach dem Nähen schneiden Sie den überstehenden Stoff auf der Rückseite dicht an der Naht ab.

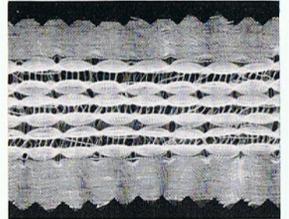
Dekorativ und haltbar ist das Nähen von Spitzen mit dieser Rautennaht:



Hohlsäume

Dazu benötigen Sie die Hohlsaum-Schwertnadel, Zick-Zack-Gelenkfuß 1-600. Zick-Zack-Stich-Mitte oder einen Nutz- bzw. Zierstich, Stichlänge 2-3.

Für Hohlsaumarbeiten benötigen Sie einen entsprechend geeigneten Stoff, z. B. Organza. Nähen Sie mit der Schwertnadel die 1. Naht. Die Schwertnadel zieht bei jedem Einstich die Gewebefäden auseinander und bündelt diese. Am Ende der Naht heben Sie das Füßchen und drehen die Näharbeit. Nun beginnen Sie wieder, indem die Nadel in das vorgestochene Loch erneut einsticht, so nähen Sie die gleiche Naht nochmal rückwärts. Bitte achten Sie darauf, daß der 2. Einstich immer genau in die Öffnung erfolgt, die die Schwertnadel beim 1. Arbeitsgang bereits geschlagen hat. So können Sie mehrere Hohlsäume nebeneinander legen. Besondere Effekte erzielen Sie, wenn Sie statt mit einfachem Zick-Zack mit einem Nutz- oder Zierstichprogramm Ihrer -meister-Nähmaschine nähen. Siehe hierzu obenstehende Abbildung.

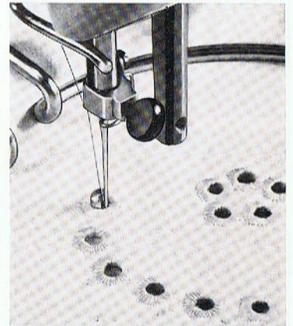


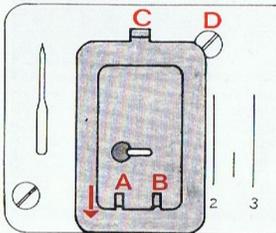
Lochstickerei

Die Lochstickereinrichtung ist ein Sonderzubehör. Dazu benötigen Sie Platten mit verschiedenen starken Zapfen, die auf die Stichplatte aufgesetzt werden. Außerdem gehört zur Lochstickereinrichtung ein Stickrahmen und ein Stichel.

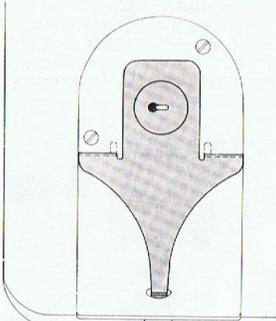
Zur Ausführung dieser Lochstickarbeit schraubt man den Nähfuß ab, versenkt den Transporteur und schaltet (soweit vorhanden auf Nadelstellung links) den breiten Zick-Zack-Stich ein. Die Stelle bzw. das Muster, an welcher die Stickerei erfolgen soll, wird vorher auf den Stoff gezeichnet.

Dann wird der Stoff straff in den Stickrahmen gespannt und die Löcher mit dem Stichel je nach Größe 2, 5, 4 oder 6 mm vorgestochen. Jetzt setzt man die entsprechenden Lochstickplatten auf die Stichplatte und den eingespannten Stoff mit dem Loch über den Zapfen. Als Stickfaden verwendet man Maschinenstickgarn 50, weiß oder farbig. Die Oberfadenspannung muß etwas leichter als die Unterfadenspannung eingestellt sein. Der Füßchenhebel wird herabgelassen und der Unterfaden durch eine Umdrehung des Handrades heraufgeholt. Jetzt stellt man den Zick-Zack in der gewünschten Breite ein und näht einige Stiche, indem man den Stickrahmen nach rechts herum dreht und dabei die Fadenenden festhält. Diese werden jetzt kurz abgeschnitten. Danach arbeitet man weiter, indem man, während die Maschine rasch läuft, den Rahmen langsam und gleichmäßig rechts herum dreht, bis das Loch ringsherum umstickt ist. Zum Schluß wird der Faden durch Geradstich vernäht. Bei doppelt umstickten Löchern arbeitet man zuerst einmal mit schmalen Zick-Zack-Stich eine gleichmäßig dichte Runde. Danach stellt man einen breiten Zick-Zack-Stich ein und läßt die Maschine langsamer laufen und dreht den Stickrahmen schneller.

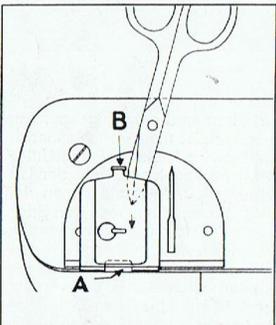




Kompaktsockelmaschine



Flachbettmaschine



Freiarmmaschine

Das Einsetzen der Lochstickplatte

ist bei den verschiedenen Nähmaschinenbaureihen unterschiedlich. Hier die Beschreibung der drei Möglichkeiten:

Bei der Kompaktsockelmaschine:

Transporteur versenken. Nehmen Sie die als Sonderzubehör im Handel erhältliche Lochstickplatte für Kompaktsockelnähmaschinen und führen diese mit den Krallen A und B, gem. nebenstehender Abbildung, in die Schlitz für den Transporteur in die Stichplatte ein. Nun schieben Sie die Stickplatte in Pfeilrichtung und drücken hinten die Nase C in das dafür vorgesehene Fenster der Stichplatte. Wenn Sie die Lochstickplatte wieder abnehmen wollen, heben Sie mit der Spitze einer Schere am Punkt D die Lochstickplatte an, bis die Nase C aus der Stichplatte wieder herauskommt, dann können Sie die Lochstickplatte entgegen der Pfeilrichtung wieder nach vorwärts rausziehen und wegnehmen.

Bei der Flachbettmaschine:

ziehen Sie die Stichplatte etwas nach vorne und legen die Lochstickplatte mit der auslaufenden Spitze in die vordere ovale Öffnung der Schieberplatte. Dann drücken Sie die Lochstickplatte nach unten fest auf den Schieber und schieben diese, zusammen mit der Schieberplatte wieder ein, so daß die Krallen der Lochstickplatte unter die Transporteurplatte zu liegen kommt. Siehe Abbildung.

Herausnehmen in umgekehrter Reihenfolge.

Bei der Freiarmmaschine:

schieben Sie die Zunge A lt. nebenstehender Abbildung unter die Lochstickplatte und drücken dann die Lochstickplatte auf die Stichplatte, damit die Nase B einrastet. Zum Entfernen der Lochstickplatte heben Sie diese, wie Abbildung rechts zeigt, mit einer Schere etwas an, so läßt sich diese leicht nach vorne herausziehen.

Markieren

Zum Übertragen eines Schnittmusters auf den Stoff.

Markierungsfuß 1-645 a, breiter Zick-Zack-Stich Mitte, Stichlänge ca. 5.

Lockern Sie die Oberfadenspannung, damit sich schöne lose Schlingen bilden können. Nach Beendigung der Näharbeit dürfen Sie aber nicht vergessen, die Spannung wieder in die ursprüngliche Stellung zurückzudrehen. Beim Nähbeginn den Faden immer seitlich unter das Füßchen legen.

Mit dem Markierungsfuß können Sie ein gedrucktes Schnittmuster ganz einfach auf den Stoff übertragen. Legen Sie den Stoff doppelt und spiegelbildlich unter das Schnittmuster und heften Stoff und Schnittmuster etwas zusammen, damit diese sich nicht verschieben können.

Beim Nähen bilden sich durch den Markierungsfuß große Schlaufen. Diese schneiden Sie zwischen den beiden Stofflagen mit einer Schere auf: Die Reste des Fadens bleiben dann im Stoff und geben Ihnen die gewünschte Markierung (s. Abb.).

Biesen

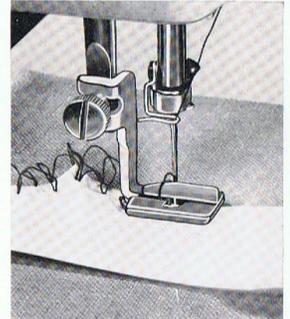
Eine beliebte Verzierung an Kleidern, Blusen und Mänteln sind Biesen. Sie werden im flachen Stoff mit zwei Nadeln bzw. zwei Oberfäden zu gleicher Zeit genäht. Hierzu verwendet man die sogenannten Biesen-Zwillingsnadeln, die einfach anstelle der normalen Nähadeln in die Maschine eingesetzt werden. Alle unsere Nähmaschinenmodelle sind zum Nähen mit zwei Fäden eingerichtet. Überall da, wo zwei Fadenführungen vorgesehen sind, und zwar in den Spannungsscheiben, im Gelenkfadenhebel und bei den Fadenösen unten am Nadelhalter, wird jeweils 1 Faden hindurchgeführt. Bitte beachten, daß die zwei Fäden nicht miteinander verschlungen werden.

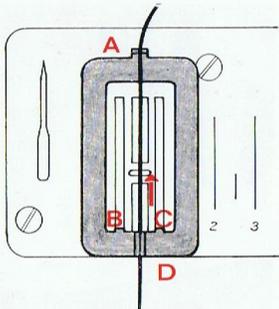
Je nach der Stoffstärke richtet sich der Nadelabstand der Zwillingsnadel und auch die Wahl des Nähfußes.

Bei Mantelstoff verwendet man in der Regel Zwillingsnadeln Nr. 90-2,8 mm, Biesenfuß 1-432 und Biesenfinger Nr. 2. Geradstich, Stichlänge 3-4.

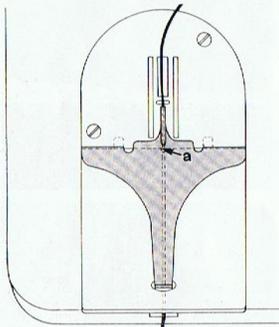
Bei leichteren Stoffen nimmt man die Nadel mit schmalerem Abstand und auch einen entsprechend schmälere Biesenfuß z. B. 1-430 oder 1-431.

Um eine möglichst schöne, hochgezogene Biese zu erzielen, verwendet man einen sogenannten Biesenfinger, durch den man Beilaufgarn laufen läßt, welches während des Nähens auf der Stoffunterseite mit eingenäht wird.

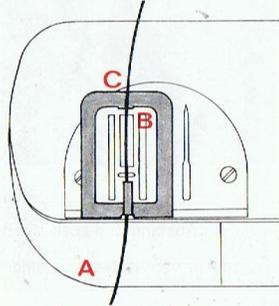




Kompaktsockelmaschine



Flachbettmaschine



Freiarmmaschine

Das Einsetzen der Biesensplatte

ist bei den verschiedenen Baureihen unterschiedlich. Hier die Beschreibung der drei Möglichkeiten:

Bei der Kompaktsockelmaschine

Zunge A in das dafür vorgesehene Fenster einstecken und die Biesensplatte in Pfeilrichtung nach hinten schieben, bis sich die Krallen B und C in die Schlitz für den Transporteur in der Stichplatte eindrücken lassen.

Zum Herausnehmen der Biesensplatte heben Sie bei D mit einer Schere etwas an, damit die Krallen B und C aus der Stichplatte frei werden und dann können Sie nach vorne zu die Zunge A aus der Stichplatte ziehen.

Auf unserem nebenstehenden Bild haben wir in der Mitte den Verlauf des Beilaufgarnes eingezeichnet. Die Biesensplatte hat unten eine entsprechende Wölbung, die zur Aufnahme und exakter Führung des Fadens dient.

Bei der Flachbettmaschine

ziehen Sie die Stichplatte etwas nach vorne und legen die Biesensplatte mit der auslaufenden Spitze in die vordere ovale Öffnung der Schieberplatte. Dann drücken Sie die Biesensplatte nach unten fest auf den Schieber und schieben diese, zusammen mit der Schieberplatte wieder ein, so daß die Krallen der Biesensplatte unter die Transporteurplatte zu liegen kommt. Siehe Abbildung rechts.

Herausnehmen in umgekehrter Reihenfolge. Bei der Flachbettmaschine wird das zum Biesennähen benötigte Beilaufgarn vorne unter der Stichplatte eingefädelt, wie auf unserem Bild zu erkennen ist, und kommt dann am Biesenfinger hinter A wieder heraus.

Bei der Freiarmmaschine

Schieben Sie die Zunge A vorne unter die Stichplatte in Pfeilrichtung. Dann drücken Sie den Biesenfinger auf die Stichplatte, damit die Nase B in das dafür vorgesehene Fenster einrastet. Zum Abnehmen mit der Scherenspitze den Biesenfinger bei C etwas anheben, bis Nase B aus der Stichplatte frei kommt. Anschließend nach vorne, entgegen der Pfeilrichtung, die Stichplatte entfernen.

Der zum Biesennähen benötigte Beilaufgarn wird, wie auf unserer Abbildung gezeigt, durch die Aussparung der Biesensplatte geführt.

Monogramme sticken

Monogramme fertigt man je nach Art des Stoffes mit oder ohne Stickrahmen an. Bei dünnen Stoffen zeichnet man das Monogramm auf den Stoff auf und spannt diesen fadengerade in den Stickrahmen. Nähfaden: Maschinenstickgarn 40-60, Zick-Zack-Breite je nach Größe der Buchstaben. Transporteur versenken. Nähfuß entfernen und Stoff unter die Nadel bringen. Füßchenhebel herablassen. Den Unterfaden durch eine Umdrehung am Handrad nach oben holen und beide Fäden festhalten. Dann den Stoff, entsprechend der Vorzeichnung, bei nicht zu langsamem Lauf der Maschine führen. Die Bewegung des Stickrahmens erfolgt so, als wolle man schreiben. Je gleichmäßiger der Rahmen geführt wird, um so schöner wird die Arbeit.

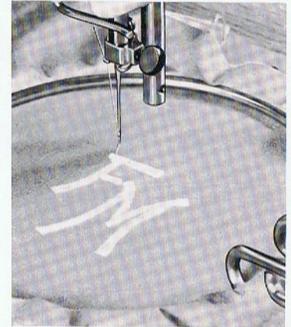
Bei stärkeren Stoffen kann man auf den Stickrahmen verzichten, den Stoff dann aber zwischen beiden Händen straff halten und bei der Arbeit den Universalstopfuß 1-670 verwenden.

Geradlinige Buchstaben (Blockschrift) lassen sich auch mit dichtem Zick-Zack-Stich unter Verwendung des Raupenstickfußes 1-617 nähen (s. Abb.). In gleicher Weise kann man auch dekorative Motive sticken.

Applikationen

Kordelfuß 1-624, Stichbreite schmal, Stichlänge 1,5.

Das Muster wird zunächst auf die linke Stoffseite aufgezeichnet und der Stoff, der als Applikation dienen soll, oben aufgeheftet. Mit der rechten Seite nach unten legt man den Stoff unter die Nähmaschine und näht von links mit nicht zu dichtem Stich die Zeichnung nach. Dann werden die Heftstiche aufgetrennt und der überstehende Applikationsstoff mit einer spitzen Schere knapp neben der Naht sauber abgeschnitten. Dann werden die Schnittkanten mit dicht nebeneinanderliegenden Zick-Zack-Stichen übernäht. Um eine erhabene plastische Abschlußkante zu erzielen, kann man einen Kordelfaden mit einnähen, den man von oben in die Bohrung des Kordelfußchens einführt.





Automatisch gesteuerte Ziernähte

Die an Ihrer Nähmaschine befindlichen automatischen Nutz- oder Zierstiche lassen sich gleichermaßen zu dekorativen Plattstickereien verwenden.

Man stellt das gewünschte Ziermuster, wie in der Gebrauchsanleitung beschrieben, ein, und näht mit dichter Stichlänge. Durch Kombination von mehreren nebeneinanderliegenden Ziernähten und durch das Übersticken von farbigen Bändern und Litzen kann man sehr effektvolle schmale oder breite Zierstreifen oder Bordüren erhalten. Einige Anregungen geben Ihnen die Umschlagseiten dieser Nähfibel.

Einige grundsätzliche Hinweise:

Bei allen Maschinenstickereien, Plattstich usw. stellen Sie die Oberfadenspannung etwas lockerer ein als den Unterfaden, damit die Fadenverknüpfung auf jeden Fall auf der Unterseite des Stoffes erfolgt. Man kann dies auch erzielen, indem man den Unterfaden eine Nummer stärker wählt. Zum Sticken eignen sich besonders Maschinenstick- oder Stopfgarne und Metallstickgarne wie Gold- oder Silberfaden.

Ziernähte mit Zwillingenadeln

Ganz attraktive Ziermuster bekommt man, wenn man von Hand gesteuerte oder automatisch gesteuerte Ziermuster mit Zwillingenadeln näht. Man wählt dazu Zwillingenadeln mit engem Nadelabstand (1,8 mm) und stellt auch die Stichbreite etwas schmaler ein, damit bei der Seitenbewegung der Nadel diese weder auf das Fußchen noch auf die Stichplatte aufstoßen kann.

Sehr wirkungsvolle Ziermuster erreichen Sie, wenn Sie zwei verschiedene Garnfarben kombinieren.

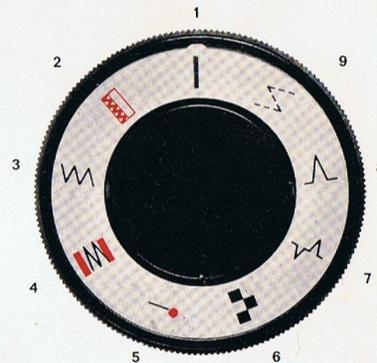


Das Nähen des Knopfloches

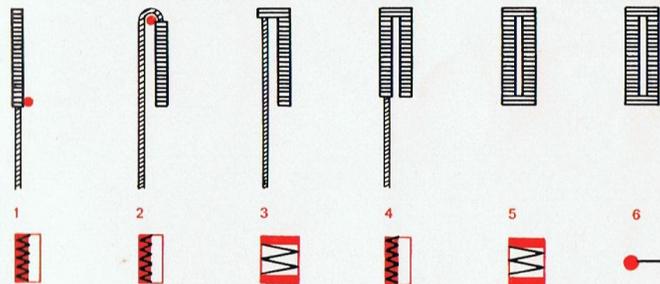
Knopflochfuß 1-640

Stichlänge je nach Stoff 0,5 bis 1
(Knopflochsymbol)

Maschinenstickgarn 50-60 oder Nähseide.



Für besonders schöne Raupenwirkung und bei dünnem Stoff Beilaufgarn verwenden, welches, wie oben gezeigt, unter die rechte Rille der Sohle des Fußchens gelegt wird.



Schalten Sie auf das mit dem Knopflochsymbol markierte Programm 2 und nähen Sie damit entsprechend Abb. 1 die erste Raupe. An deren Ende Nadel rechts stecken lassen, Fußchen heben und Stoff in Uhrzeigerichtung drehen. Abb. 2. Der einlaufende Faden muß sich um die Nadel legen. Fußchen senken. Nadel hoch. Mit Programm 4 nun 4-5 Riegelstiche, dabei den Stoff festhalten, damit der Riegel nicht zu lang wird. Abb. 3. Nadel hochnehmen und mit Programm 2 lt. Abb. 4 die zweite Raupe nähen. Am Ende Nadel hoch und mit 4 nochmals 4-5 Riegelstiche, dabei Stoff wieder festhalten. Abb. 5. Dann Nadel hoch und mit Programm 5 einige Vernähstiche. Abb. 6. Am Schluß den Einlauffaden abschneiden und Knopfloch mit dem Pfeiltrenner aufschneiden.